

Pressemeldung

## **Umfangreiche Ankäufe für das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung**

**Wichtige Teilnachlässe der Bauhaus-Künstler Benita Koch-Otte, Gertrud Arndt, Alfred Arndt sowie Gunta Stölzl erweitern die international umfangreichste Bauhaus-Sammlung.**

**Berlin, 08.07.2016. Durch den Erwerb von vier bedeutenden Nachlasskonvoluten sind jetzt hunderte Arbeiten aus dem Unterricht am Bauhaus, zentrale Schlüsselwerke der renommierten Bauhäusler Benita Koch-Otte, Gertrud Arndt und Alfred Arndt sowie bedeutende Zeitdokumente und Fotografien aus dem Besitz der Bauhaus-Lehrerin Gunta Stölzl fester Bestandteil der Sammlung des Bauhaus-Archivs geworden. Unter den Ankäufen befinden sich unter anderem die 32 berühmten Maskenfotos von Gertrud Arndt, der Entwurf Benita Koch-Ottes für den Teppich des Direktorenzimmers von Walter Gropius sowie wegweisende Reklamearbeiten und Architekturpläne von Alfred Arndt.**

Mit finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung der Länder sowie der Wüstenrot Stiftung konnte das Bauhaus-Archiv einen Großteil der Arbeiten ankaufen. Darüber hinaus erwarb die Ernst von Siemens Kunststiftung wertvolle Teilbestände als unbefristete Leihgaben für das Bauhaus-Archiv. „Wir sind unglaublich froh, dass der Ankauf dieser Teilnachlässe der Bauhaus-Künstler Gunta Stölzl, Benita Koch-Otte sowie Alfred und Gertrud Arndt für unsere Sammlung gelang. Die Konvolute sind durch ihren Umfang und ihre Geschlossenheit von einzigartiger kunsthistorischer Bedeutung. Sie stammen direkt aus dem Besitz der Nachfahren und sind von einwandfreier Provenienz“, erklärt Annemarie Jaeggi, Direktorin des Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung.

Das Bauhaus-Archiv wurde 1960 von dem Kunsthistoriker Hans Maria Wingler mit Unterstützung des Bauhaus-Gründers Walter Gropius in Darmstadt gegründet. Die Zielsetzung war, der nach 1933 in alle Welt verstreuten materiellen Erbschaft des Bauhauses ein neues Domizil zu geben. Das Bauhaus (1919-1933) war die bedeutendste Schule für Architektur, Design und Kunst im 20. Jahrhundert und löste sich unter dem Druck der Nationalsozialisten auf. Die Bestände sind seit der Gründung des Bauhaus-Archivs zur weltweit facetten- und umfangreichsten Bauhaus-Sammlung gewachsen. In dem von Walter Gropius entworfenen Gebäude in Berlin präsentiert das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung Schlüsselwerke aus seiner Sammlung. Anlässlich des 100. Gründungsjubiläums des Bauhauses 2019 erhält die Berliner Bauhaus-Institution in den kommenden Jahren einen Museumsneubau, um die Bestände ihrer internationalen Bedeutung entsprechend präsentieren zu können.

### **Ankauf Nachlasskonvolut Benita Koch-Otte (1892-1976)**

Benita Koch-Otte war eine der begabtesten Weberinnen am Bauhaus. 1925 wurde sie als Leiterin der Weberei an die Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein in Halle berufen. Das neu erworbene Konvolut der Arbeiten Benita Koch-Ottes umfasst 116 Arbeiten auf Papier in Aquarell, Tusche und Bleistift sowie neun Knüpfproben. Die Arbeiten auf Papier reichen von ihren frühen Jugendarbeiten (16 Blatt) über Vorkursarbeiten aus dem Weimarer Bauhaus (8 Blatt) bis hin zu Entwürfen für ausgeführte (17 Blatt) und unausgeführte Teppiche (68 Blatt) sowie zu freien Aquarellen (7 Blatt) aus den Jahren 1921-30.

Künstlerisch besonders bedeutsam sind dabei vor allem die zeichnerischen und aquarellierten Entwurfsarbeiten Koch-Ottes, in denen sich das Wirken der Bauhaus-Lehrer Johannes Itten, Oskar Schlemmer, Paul Klee und Wassily Kandinsky sowie des De Stijl-Künstlers Theo van Doesburg eindrücklich widerspiegeln. Sie zeigen Koch-Ottes Auseinandersetzung mit den wichtigsten künstlerischen Strömungen am Bauhaus. Hierbei stechen insbesondere die Aquarelle hervor – allesamt geprägt von einer leuchtenden und zugleich fein abgestimmten Farbigkeit – in denen sich die Lehre Paul Klees niederschlägt.



**Benita Koch-Otte,  
ohne Titel (Stadt), 1922  
Bauhaus-Archiv Berlin  
© Stiftung Bethel, Bielefeld**



**Benita Koch-Otte,  
Teppichentwurf für das Direktorenzimmer von Walter Gropius in, 1923  
Bauhaus-Archiv Berlin  
© Stiftung Bethel, Bielefeld**

Unter den 17 Entwürfen für ausgeführte textile Arbeiten sind Vorlagen für so bedeutende Werke wie den heute verschollenen Teppich für das Direktorenzimmer von Walter Gropius in Weimar sowie für das Frankfurter Haus des Architekten Ernst May hervorzuheben. Zahlreiche minutiöse Knüpf- und Webpläne können den farbigen Entwürfen direkt zugeordnet werden und erlauben damit direkte Einblicke in die Produktionsprozesse und -techniken. Variationen von besonders gelungenen Entwürfen, die Einsichten in den Themenkomplex von Einzelstück und Serie am Bauhaus ermöglichen, ergänzen diese. Das Konvolut erlaubt in seiner Breite umfassende Einblicke in Unterrichtsbeiträge und Werkstattarbeiten am Bauhaus.

### Ankauf Nachlasskonvolut Gertrud Arndt (1903–2004)

Mit ihrer ausgesprochen feinsinnigen Farbpalette, ihrer Experimentierfreude und ihrer formalen Gestaltungsgabe gilt Gertrud Arndt als eine der maßgeblichen Weberinnen und Knüpferinnen am Bauhaus. Zu großer Bekanntheit kam sie durch ihr fotografisches Oeuvre. Sie ging nach einer Lehre in einem Architekturbüro 1923 ans Bauhaus mit dem Wunsch, zur Architektin ausgebildet zu werden. Nach dem Vorkurs wurde sie jedoch der Textilwerkstatt zugewiesen und trat schon nach kurzer Zeit als Spezialistin für handgeknüpfte Teppiche und als Weberin für Streifenstoffe hervor. Nach Abschluss ihrer Ausbildung 1927 zog sie mit ihrem Mann Alfred Arndt nach Probstzella und kehrte mit diesem von 1929 bis 1931 ans Bauhaus zurück. In dieser Zeit betätigte sie sich als Fotografin.

Das umfangreiche Konvolut umfasst Arbeiten aus allen Bereichen ihres künstlerischen Schaffens – angefangen von grafischen Blättern vor ihrer Zeit am Bauhaus sowie Skizzen und Zeichnungen aus dem Unterricht bei Paul Klee und Wassily Kandinsky über zahlreiche Textilentwürfe, Webstoffe und Unterrichtsmitschriften aus der Textilwerkstatt, umfangreiche, teilweise gemalte und collagierte Korrespondenz mit anderen Bauhaus-Mitgliedern bis hin zu ihrem Oeuvre an Fotografien. Die erhaltenen Skizzen, Zeichnungen und Aquarelle aus dem Unterricht von Kandinsky und Klee stellen eine zentrale Quelle und einen Schlüssel zum Verständnis des Lehrgebäudes dar. Insbesondere Arndts Skizzen aus Kandinskys Unterricht in Weimar sind einige der wenigen Belege seiner dortigen Lehre.

Die Arbeiten aus dem Bereich der Textilwerkstatt umfassen Entwürfe in Bleistift sowie in Aquarell. Diejenigen für Knüpfteppiche sind geprägt von einer fein abgestimmten Farbgebung und von einem subtilen Spiel mit geometrischen Flächen. Dagegen charakterisieren Arndts Webarbeiten eine spannungsvoll komponierte Abfolge von Streifen, die sie durch Kontrastierung von Natur- und Kunstgarnen steigert. Eine Vielzahl erhaltener Arbeitsbögen dokumentiert mit Fadenproben, Material- und Arbeitsstundenberechnungen sowie einer genauen Angabe der Schussfolgen beim Herstellungsprozess das prozessorientierte Arbeiten in der Textilwerkstatt. Gemeinsam mit der Unterrichtsdokumentation sowie den Webproben und Stoffmustern für Meterware, Wandbehänge und Möbel zeichnen sich hier auf einzigartige Weise die Verfahren der Werkstatt ab.



Gertrud Arndt, Wandbehang in Rottönen, um 1926  
Bauhaus-Archiv Berlin  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016



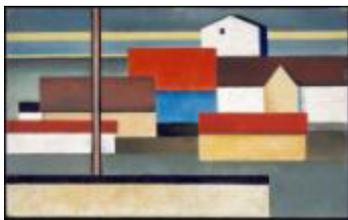
Gertrud Arndt, Maskenfoto, um 1930  
Bauhaus-Archiv Berlin  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Zentraler Bestandteil des Konvoluts sind die 32 sogenannten Maskenfotos, bei denen sich Gertrud Arndt in immer neuen Kostümierungen, Frisuren, Posen und variationsreicher Mimik selbst fotografierte und damit vorwegnahm, was in der Nachkriegskunst an künstlerischer weiblicher Selbstinszenierung thematisiert wurde. Neben Porträts ihrer Kommilitonen, bei denen sie häufig unübliche Blickwinkel und experimentelle Belichtungen einsetzte, stehen ihre auf Details fokussierenden und sehr materialhaften Textil- und Produktaufnahmen ebenfalls hervor.

## Ankauf Nachlasskonvolut Alfred Arndt (1898–1976)

Alfred Arndt war sowohl Student als auch Lehrer am Bauhaus. Er studierte dort von 1921 bis 1927. Noch während seines Studiums wurde er als freier Architekt mit dem Haus des Volkes in Probstzella, einem der zentralen Werke der Moderne in Thüringen, betraut und 1929 von Hannes Meyer als Leiter der Ausbauabteilung (Wandmalerei, Metall- und Möbelwerkstatt) zurück ans Bauhaus berufen. Von 1932 bis 1945 wirkte er in Probstzella als Reklamegrafiker und Architekt. Nach Kriegsende wurde er Baurat in Jena. 1948 zog Arndt nach Darmstadt und arbeitete dort weiter als Architekt, vorwiegend für die Industrie.

Das Konvolut umfasst zentrale Werke aus der großen Bandbreite seines künstlerischen Schaffens von freien zeichnerischen, druckgrafischen und malerischen Arbeiten über umfangreiches Material aus dem Unterricht am Bauhaus hin zum werbegrafischen und architektonischen Werk des Künstlers.



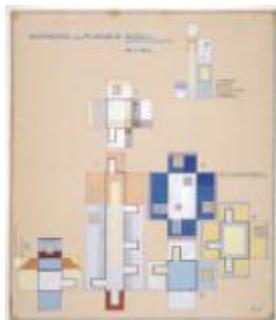
Mit dem Gemälde *Thüringische Landschaft* liegt eine der eindrucklichsten Landschaftsdarstellung der Zeit vor. In seinen freien Zeichnungen in Aquarell, Tusche und Bleistift und Druckgrafiken verarbeitet Arndt seine Impulse aus dem Unterricht bei Wassily Kandinsky, Paul Klee und Johannes Itten. Drei Plakate aus der Reklamewerkstatt des Bauhauses zählen mit ihrer einprägsamen Typografie zu den bedeutendsten Entwürfen, die am Bauhaus entstanden.

Alfred Arndt, *Thüringische Landschaft aus dem Zug gesehen*, 1925  
Bauhaus-Archiv Berlin, Foto: Markus Hawlik © VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Die vielseitige Begabung Arndts zeigt sich auch in seinen Arbeiten für das Haus des Volkes – einem der wenigen Beispiele dieser Bauaufgabe im Stil der Moderne. Neben dem Klappstuhl, den Arndt für die Innenausstattung entwarf, umfasst das Konvolut die Geschäftsausstattung ebenso wie die umfangreiche fotografische Dokumentation mit der zeitgenössischen Ausstattung des Gebäudes.



Alfred Arndt, Klappstuhl für das *Haus des Volkes*, 1927-1928  
Bauhaus-Archiv Berlin  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016



Hervorzuheben sind darüber hinaus die Architekturpläne Arndts für diverse Bauprojekte, die ihre Farbfassungen wiedergeben und bezeugen, in welchem Maße das Bauhaus im Fach der Ausmalung wegweisende Gestaltungen hervorbrachte. Diese Pläne sind eine zentrale Ergänzung des Bestands an Farbplänen im Bauhaus-Archiv, etwa von Walter Gropius, Hinnerk Scheper oder Heinrich Koch. Einen weitere Höhepunkt des erworbenen Konvoluts stellen die im Nachlass erhaltenen beiden Kinderstühle und der dazugehörige Tisch von Marcel Breuer dar.

Alfred Arndt, *Farbplan Wohnung Noack*, Roda thüringische Landesanstalten, 1925  
Bauhaus-Archiv Berlin  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016

### **Ankauf Nachlasskonvolut Gunta Stözl (1897–1983)**

Gunta Stözl gelang es als einziger Frau, in die Position einer Meisterin und damit Leiterin einer Werkstatt am Bauhaus aufzusteigen und sich im männlich dominierten Kollegium zu behaupten. Nach einer Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in München kam sie bereits 1919 ans Bauhaus und legte dort 1922/1923 die Gesellenprüfung als Weberin ab. Von 1925 bis 1931 übernahm sie die Leitung der Werkstatt. Unter ihr glückte die Wende vom gewebten Einzelstück hin zum modernen Industrieentwurf, auch wurde die Textilwerkstatt zu einer der finanziell ertragreichsten Werkstätten am Bauhaus. Nach ihrer Emigration in die Schweiz führte sie in Zürich eine Handweberei und war auch als Textilkünstlerin im Bereich Gobelins tätig.

Das erworbene Konvolut umfasst 43 Fotografien zum Leben am Bauhaus, allesamt Vintage-Prints unterschiedlicher Fotografen, sowie umfangreiche, zentrale Dokumente zur Geschichte des Bauhauses.

Unter den Fotografien befinden sich zahlreiche Porträts aus Stözls engstem Umfeld am Bauhaus. Als Meisterin stand Stözl in engem Kontakt mit den übrigen Lehrern, wie etwa Paul Klee, Wassily Kandinsky oder Marcel Breuer. Eine enge Freundschaft verband sie mit Oskar Schlemmer und dessen Familie. Etliche Aufnahmen der Bauhaus-Textilwerkstatt stellen elementare Dokumente für diesen Werkbereich dar. Besonders sind die Fotografien von T. Lux Feininger hervorzuheben. Darüber hinaus finden sich in dem Konvolut Aufnahmen von Lucia Moholy sowie von Judit Kárász, die zu den Werkgruppen der experimentellen sowie der dokumentarischen Fotografie zählen und als Einzelwerke herausstechen.



Judit Kárász (zugeschrieben)  
Porträt Otti Berger mit Bauhausfassade, Doppelbelichtung, 1931-1932  
Bauhaus-Archiv Berlin

Die Schriftdokumente stellen bedeutende Zeugnisse der Geschichte des Bauhauses dar. Hervorzuheben ist insbesondere das Weimarer Tagebuch Gunta Stözls, das auf 167 Seiten Einblicke in die wenig dokumentierte Frühzeit des Bauhauses liefert. Gunta Stözl führte eine umfangreiche Korrespondenz mit zahlreichen Bauhäuslern, die das Netzwerk der Beziehungen und Biografien greifbar macht. Kernbestand sind 40 Briefe sowie 15 Ansichtskarten, die Oskar Schlemmer an die befreundete Weberin zwischen 1925 und 1943 sandte und die Eindrücke aus der Lehrtätigkeit und dem Leben am Bauhaus vermitteln. Ihr zeitlicher Horizont in die nationalsozialistische Diktatur hinein beleuchtet damit das Leben der in die Schweiz emigrierten Künstlerin Stözl und des mit Arbeitsverbot belegten Malers Schlemmer.

**Zur aktuellen Presseberichterstattung über die Ankäufe finden Sie alle obigen Abbildungen zum Download im Pressebereich der Website des Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung:**  
<http://www.bauhaus.de/de/presse/>



KULTUR  
STIFTUNG · DER  
LÄNDER



**Pressekontakt:** Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Klingelhoyerstr. 14, 10785 Berlin, E-Mail: [presse@bauhaus.de](mailto:presse@bauhaus.de), [www.bauhaus.de](http://www.bauhaus.de)  
Ulrich Weigand, Leiter Kommunikation, Tel. (+49) 030 – 25 400 245  
Dina Blauhorn, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. (+49) 030 – 25 400 247